

Bad Simple English

Englisch als wissenschaftliche Sprache zur internationalen Kommunikation
Deutsche Forscher kommunizieren auf wissenschaftlichen Tagungen in englischer Sprache, was zu umständlichen Umschreibungen und möglicherweise Fehlinterpretationen führen kann

Nutzung der englischen Sprache ist sinnvoll in der internationalen Zusammenarbeit, aber verleitet bei einem ausschließlich deutschsprachigen Umfeld zu "inhaltlichen Unklarheiten"

Die Mischung der deutschen und englischen Sprache kann außerdem zu Neukreation von Wörtern führen, welche im internationalen Gebrauch verwirrend oder schlichtweg falsch sein können.

In dem Kapitel "Prof. Dr. Unbeholfen" aus seinem Werk "Speak German" verweist Wolf Schneiders auf die Unzulänglichkeiten des Gebrauchs der englischen Sprache in einem ausschließlich deutschsprachigen, wissenschaftlichen Umfeld. Schneiders bezieht sich in seiner Argumentation auf die Erfahrungen des Molekularbiologen Ralph Mocikat, der von seinen Erfahrungen mit der deutschen Forschungsgemeinschaft berichtet, welche unter allen Umständen bemüht ist, die englische Sprache im wissenschaftlichen Gremium als die vorherrschende durchzusetzen.

Die in Schneiders Kapitel angeführten Beispiele von Prof. Ralph Mocikat machen ein zentrales Problem der wissenschaftlichen Kommunikation deutlich. Neben dem internationalen Austausch wissenschaftlicher Information, welcher in der Regel in der englischen Sprache geführt wird um ein gemeinsames Gespräch zwischen Rednern mit verschiedenem sprachlichen Hintergrund zu ermöglichen, hält die englische Sprache ebenfalls Einzug in Diskussionen ausschließlich deutschsprachiger Wissenschaftler. Während die Nutzung verschiedener fachspezifische Begriffe in englischer Sprache sicherlich sinnvoll ist, um das allgemeine Verständnis zu ermöglichen, werden laut der Beispiele von Prof. Mocikat jedoch zunehmend Gespräche in der Fremdsprache geführt, welche keinerlei wissenschaftlichen Nutzen darstellen. So berichtet Mocikat beispielsweise, dass "selbst wenn dem Saaldiener signalisiert werden soll, dass das Licht dunkler geschaltet werden soll, geschieht dies in holprigem Englisch". (Schneiders, S. 94)

Betrachtet man die Darstellung in Schneiders Artikel, so stellt sich durchaus die Frage, in wie weit die Ausdehnung der englischen Sprache im wissenschaftlichen Umfeld als sinnvoll betrachtet werden kann. Wie Mocikat erklärt, bewirkt die Nutzung des Englischen nicht nur ein gemeinsames Verständnis der zu diskutierenden wissenschaftlichen Hintergründe, sie führt im Gegenteil ebenfalls zu "Unklarheiten, welche falsche [durch] Aussprache und durch Unkenntnis semantischer Feinheiten" hervorgerufen werden. Die erzwungene Nutzung der Fremdsprache in einem ausschließlich deutschsprachigen Umfeld macht also eher einen unbeholfenen Eindruck und stellt die Diskutierenden in einem wenig wissenschaftlichen Licht dar.

Die Kommunikation international relevanter Inhalte in der englischen Sprache bietet den großen Vorteil des Informationsaustauschs interessierten Wissenschaftler der ganzen Welt. Diese Kommunikation stellt die Erweiterung von Wissen dar, welche ebenfalls durch gemeinsame Problematisierung zu neuen wissenschaftlichen Ansätzen führen kann. Die Nutzung der englischen Sprache in einem ausschließlich deutschsprachigen Umfeld scheint jedoch weder sinnvoll noch nachvollziehbar zu sein.